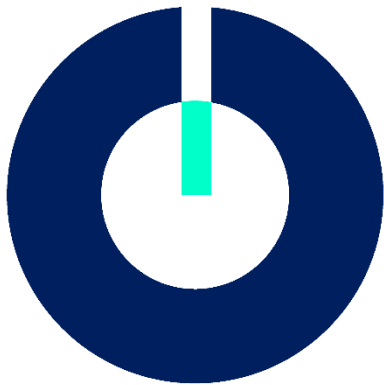




ii.oo

digital
kompetenzorientiert
prüfen

HANDREICHUNG EVALUATIONSDURCHFÜHRUNG

Zur Anwendung, Auswertung und Interpretation
des ii.oo Musterfragebogens

Susann Rockstroh

Arbeitspaket 5 Evaluation

17.10.2025



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre



1. Zweck und Ziel der Evaluation

Die Evaluation digitaler Prüfungen dient dazu, Rückmeldungen von Studierenden einzuholen, um Qualität, Fairness und technische Abläufe zu verbessern. Das Erfassen der direkten Nutzerperspektive dient der Qualitätssicherung, der Früherkennung von Problemen sowie der prüfungsdidaktischen Weiterentwicklung. Zudem stärkt Evaluation die Akzeptanz und das Vertrauen: Studierende fühlen sich ernst genommen, wenn ihre Perspektive berücksichtigt wird – das stärkt wiederum die Akzeptanz digitaler Prüfungen.

2. Vorbereitung

Vor der Durchführung sollte geklärt werden:

- Wann der Fragebogen eingesetzt wird: direkt im Anschluss an die Prüfung (empfohlen) oder im Nachgang über Mail oder eine Learning-Management-Plattform
- In welchem Format der Fragebogen eingesetzt wird: online oder auf Papier
- Wie die Zugangsdaten zur Verfügung gestellt werden: QR-Code, Link, Passwort etc.

3. Durchführung

Aspekte, die während der Durchführung wichtig sind:

- Die Studierenden über Ziel und Ablauf der Evaluation informieren sowie technische Hinweise und Zugangsdaten bereitstellen
- Der Fragebogen sollte in einer ruhigen Situation ausgefüllt werden, ohne Diskussionen und Zeitdruck
- Hinweis sollte gegeben werden: Ehrliches Feedback ist erwünscht, Kritik sollte stets konstruktiv formuliert werden
- Die Anonymität und Freiwilligkeit der Teilnahme sind sicherzustellen.

4. Datenerfassung

Je nach Format werden die Daten:

- Bei Verwendung eines Tools digital gesammelt und exportiert, teils auch automatisch ausgewertet.
- Bei der Umfrage auf Papier anschließend digital erfasst und mit einem entsprechenden Programm wie Excel, SPSS etc. ausgewertet.
- Auf Vollständigkeit und Anonymität, vor allem auch bei den Rückmeldungen auf offene Fragen, überprüft.

5. Auswertung

Die Auswertung hängt von der Art der Fragen ab:

- Geschlossene Fragen (Skalen, Multiple Choice, Single Choice) können statistisch zusammengefasst werden (z. B. Mittelwerte, Häufigkeiten). Insbesondere bei sehr kleinen Stichproben oder geringem Rücklauf bietet es sich an, Häufigkeiten in absoluten Zahlen, statt in Prozenten anzugeben.

- Offene Fragen können bei einer ausreichenden Anzahl an Rückmeldungen mittels einer Inhaltsanalyse thematisch gebündelt und Kategorien gebildet werden. Die Darstellung erfolgt idealerweise in Diagrammen, nach Häufigkeiten.

6. Interpretation und kritische Würdigung

Die Ergebnisse des Fragebogens bieten wertvolle Einblicke in die Wahrnehmung digitaler Prüfungen durch Studierende. Sie zeigen, wie technische Abläufe, Verständlichkeit oder Fairness erlebt werden. Dennoch sollten die Resultate mit Bedacht interpretiert werden, da sie von verschiedenen Einflüssen geprägt sind. Die folgenden Punkte sollten bei der Interpretation und Einordnung der Ergebnisse berücksichtigt werden:

- Die Ergebnisse sollten grundsätzlich im Kontext der Prüfung betrachtet werden. Einzelmeinungen sind weniger aussagekräftig als übergreifende Muster. Ergebnisse dienen der Reflexion, nicht der Bewertung.
- Digitale Prüfungen unterscheiden sich deutlich von analogen Formaten: Technische Schwierigkeiten können das Erleben stark beeinflussen – unabhängig von der inhaltlichen Qualität der Prüfung. Die Rückmeldungen spiegeln daher nicht nur die Gestaltung, sondern auch die jeweilige Situation und den individuellen Umgang mit digitalen Tools wider.
- Zudem handelt es sich um subjektive Einschätzungen. Antworten hängen oft vom persönlichen Prüfungserfolg, von der Vorbereitung oder der technischen Erfahrung ab. Einzelne starke Meinungen können den Gesamteindruck verzerren. Die Ergebnisse sollten deshalb immer im Zusammenhang mit anderen Informationen (z. B. der Notenverteilung) betrachtet werden.
- Da der Fragebogen bewusst allgemein gehalten ist, eignet er sich für viele Szenarien, erfasst aber nicht alle fachspezifischen Besonderheiten. Dies sollte in Hinblick auf die Qualität der Daten berücksichtigt werden. Je nach Bedarf kann und sollte der Fragebogen durch zusätzliche oder angepasste Fragen ergänzt werden.
- Auch methodische Grenzen sind zu beachten: Die Fragen wurden nicht wissenschaftlich validiert, Formulierungen können unterschiedlich verstanden werden, und Antworttendenzen (z. B. extreme Bewertungen oder Mittepräferenz) sind möglich.
- Schließlich hängt die Aussagekraft auch von der Teilnahmequote und vom Zeitpunkt der Befragung ab. Direkt nach der Prüfung können Emotionen und Stress das Feedback beeinflussen, wichtige Details sind jedoch noch gut im Gedächtnis.

Insgesamt bietet der Fragebogen hilfreiche Hinweise zur Weiterentwicklung digitaler Prüfungen, liefert aber keine objektiven Messwerte. Er ist als Ausgangspunkt, nicht als abschließendes Urteil zu verstehen. Die Ergebnisse eignen sich besonders um Trends, Stimmungsbilder und Verbesserungspotenziale darzustellen. Die Ergebnisse entfalten ihren Wert, wenn sie in den jeweiligen Kontext eingeordnet und transparent genutzt werden.

7. Nutzung der Ergebnisse

- Die gewonnenen Erkenntnisse sollten für die Weiterentwicklung der digitalen Prüfung genutzt werden. Dies geschieht individuell durch z.B. die Anpassung der Aufgabenformate, Verbesserung technischer Anleitungen, Probeprüfungen oder

Prüfungssupport. Für weitere Anregungen können Sie gerne unsere Empfehlungen zur Prüfungsoptimierung lesen, welche auf den im Projekt ii.oo erhobenen Evaluationsergebnissen basieren.

- Es kann sich positiv auf die Akzeptanz der Studierenden auswirken, Evaluationsergebnisse transparent zu kommunizieren und/ oder gemeinsam zu besprechen.
- Ergänzend zum Fragebogen können weitere Formate wie Feedbackrunden etabliert werden.

Lizenzhinweis

Dieses Dokument steht unter der Lizenz [CC BY-SA](#) 4.0.

Der Name des Urhebers soll bei Weiterverwendung wie folgt genannt werden: Rockstroh, Susann.

Bitte beachten Sie: Etwaige in diesem Dokument eingefügten Werke Dritter (z.B. Logos, Abbildungen oder Zitate) werden von der freien Lizenz nicht erfasst. Die Weiterverwendung dieser Elemente richtet sich nach den jeweils einschlägigen Nutzungsbedingungen der Rechtsinhaber oder nach den Vorgaben des Urheberrechtsgesetzes (z.B. Zitatrecht nach § 51 UrhG).

